

# Leistungsbericht 2019



## Vorwort des Präsidenten



Im Jahr 2016 verabschiedete die Mitgliederversammlung die Strategie 2016–2021 unseres Verbandes. 2019 hat der Vorstand anlässlich seiner Retraite den Stand der Umsetzung überprüft. Die

grösste Herausforderung für unseren Verband bleibt dabei der Auftrag, die vielfältigen Interessen unserer Mitglieder frühzeitig zu erkennen und diese dann gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten.

Die Mitgliederversammlung, themenspezifische Austauschtreffen sowie die regelmässigen Sitzungen der 16 Fachgruppen sind gute Plattformen, um Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven zu erkennen, in den Vorstand zu tragen und um eine von den Mitgliedern mitgetragene Verbandspolitik umzusetzen. In die Vorbereitungen für die Strategie ab 2021 werden im Verlauf des Jahres 2020 die Mitglieder einbezogen – ein weiterer Prozess, der uns hilft, die Anstrengungen auf gemeinsame Werte und Ziele auszurichten.

Dies ist auch darum gefordert, weil sich in der öffentlichen Diskussion um Suchtfragen, insbesondere in der Frage der Cannabisregulierung, eine zunehmende Polarisierung abzeichnet. Wir sind noch weit davon entfernt, in der Lösungssuche jene Sachlichkeit zu finden, die vor Jahrzehnten ermöglichte, die Vier-Säulen-Strategie umzusetzen.

Aber es gibt auch Lichtblicke. So liegt der Versuch eines Artikels des Betäubungsmittel-Gesetzes vor, der wissenschaftliche Pilotversuche mit Cannabis zu nicht-medizinischen Zwecken vorsieht. Und das Bundesgericht hat die Voraussetzungen geschaffen, dass Menschen mit einer Suchtproblematik einen einfacheren Zugang zu IV-Leistungen

erhalten. Gemäss bisheriger Rechtsprechung eröffneten Suchterkrankungen keinen Zugang zu IV-Renten, ausser sie mündeten in eine andere, «sekundäre» Krankheit oder in einen Unfall, oder wenn eine andere Krankheit in eine Suchtabhängigkeit führte. In Zukunft werden Personen mit einer Suchterkrankung bezüglich ihrer Arbeitsfähigkeit wie Menschen mit anderen Krankheiten abgeklärt. Zwei grundlegende Überlegungen stehen hinter diesem Urteil: Suchtkrankheiten sind nicht einfach selbst verschuldet und Abhängigkeiten sind nicht einfach mit einem Entzug zu beenden. Das Urteil des obersten Gerichts trägt ohne Zweifel dazu bei, der immer noch bestehenden Stigmatisierung von Menschen mit einer Suchterkrankung Einhalt zu gebieten – auch wenn viele Fragen zur konkreten Umsetzung derzeit noch offen sind.

Auch dieses Jahr ist es mir ein Bedürfnis zu danken, unseren Mitgliedern, die uns ihr Wissen und ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen, unserer Geschäftsstelle, die eine sehr engagierte Arbeit leistet, sowie den Mitgliedern unseres Vorstandes, die sich vorbehaltlos für den Verband einsetzen.

Im Vorstand mussten wir uns mit Dank für die hervorragende Mitwirkung von Eveline Winnewisser verabschieden, die ihre Arbeit in der Stadt Zürich mit dem Erreichen des Pensionsalters abgeschlossen hat. Neu durften wir Olivier Favre, Abteilungsleiter Kinder- und Jugendgesundheit im Amt für Gesundheit des Kantons Zug begrüßen, der von der Mitgliederversammlung 2019 in unseren Vorstand gewählt worden ist. Und so gehen wir die Aufgaben im Jahr 2020 mit Zuversicht und grosser Motivation an.

Iwan Rickenbacher  
Präsident Fachverband Sucht

## Megatrends und ihre Auswirkungen auf uns



Haben Sie schon einmal vom Asiatischen Zeitalter gehört? Vielleicht nicht – aber von der Digitalisierung und der Demographischen Alterung sicher. Alle drei sind so genannte Megatrends, die viele Gesellschaften derzeit verändern. Auch die Schweiz. Aber spüren wir das im Arbeitsalltag im Fachverband Sucht? Ja, an der Altersstruktur der KlientInnen unserer Mitgliederorganisationen und ihren veränderten Bedürfnissen. An den einerseits innovativen Projekten und dem andererseits grossen Reformstau, die es in der digital unterstützten Suchthilfe und -prävention gibt. Und ja, auch das Asiatische Zeitalter hat mit uns zu tun, wenn Kantone die Unternehmenssteuern senken und stattdessen bei den Ausgaben für Gesundheit und Soziales sparen, um der asiatischen Wirtschaftsübermacht etwas entgegenzusetzen.

2019 stand in vielerlei Hinsicht im Zeichen der genannten Megatrends, etwa wenn es um Projekte im Bereich Sucht im Alter geht, um Bemühungen, unsere Mitglieder bei verschiedenen Aspekten der Digitalisierung zu unterstützen, der grossen Bedeutung, die finanzielle Fragen für viele unserer Mitglieder bekamen. Und diese Trends werden uns noch die nächsten Jahrzehnte beschäftigen.

Auf den nächsten Seiten blicken wir mit Ihnen zuerst zurück auf die politischen Geschäfte, die den Fachverband Sucht 2019 beschäftigt haben. Wir berichten zudem über die Dienstleistungen, die wir 2019 für unsere Mitglieder erbracht haben. Wir fassen für Sie auch zusammen, welche Projekte wir abgeschlossen, neu aufgenommen oder weitergeführt haben. Schliesslich folgt noch ein Blick auf die Tätigkeiten von Vorstand, Fachgruppen und Regionalkonferenz Ost und die Vernetzungsarbeit der Geschäftsstelle im Jahr 2019.

---

## Interessensvertretung

### **Cannabispolitik**

Während National- und Ständerat auch im letzten Jahr der 50. Legislaturperiode in Sachen Cannabisregulierung wenig Dynamik zeigten, war die Bundesverwaltung 2019 aktiver. Sie schickte die vereinfachte Verwendung von Cannabisarzneimitteln in die Vernehmlassung und die Schaffung eines Experimentierartikels für Cannabisstudien ins Parlament.

Im Juni 2019 setzte sich die Föderation der Suchtfachleute – der Fachverband Sucht und seine Partnerverbände in der Romandie und im Tessin – in ihrer Stellungnahme dezidiert für die einfachere Verwendung von Cannabis zu medizinischen Zwecken ein. Damit das Potenzial von Cannabis als Heilmittel allgemein und insbesondere im Bereich der Palliativmedizin voll ausgeschöpft wird, ist der Abbau von bürokratischen Hürden zwingend nötig. Das Vorhaben dürfte im neuen Parla-

ment auf wenig Gegenwind treffen. Was die Kostenübernahme der Cannabisarzneimittel durch die obligatorische Krankenpflegeversicherung OKP betrifft, sind aber noch nicht alle Hürden beseitigt. Stand 2019 wird nur ein Cannabisarzneimittel durch die OKP vergütet. Dies stellt eine grobe Diskriminierung der betroffenen Patientinnen und Patienten dar.

Der Experimentierartikel für Cannabis-pilotversuche hatte in der nationalrätlichen Gesundheitskommission (SGK-N) 2019 einen schweren Stand. Der Fachverband Sucht musste viel Hintergrundarbeit leisten, um das Geschäft in die neue Legislatur zu retten. Das ist gelungen: Entgegen der Empfehlung der vorberatenden Kommission ist der neue Nationalrat im Dezember 2019 auf das Geschäft eingetreten und schickt es zur Detailberatung zurück in die neu zusammengesetzte Kommission – aus Sicht des Fachverbands Sucht eine Chance. Er wird das Geschäft 2020 weiterhin intensiv begleiten und sich für wissenschaftliche Studien zum gesellschaftlichen Umgang mit Cannabis einsetzen.

Intensiv beschäftigte sich der Fachverband Sucht 2019 auch mit der übergeordneten Debatte um eine mögliche Neu-Regulierung von Cannabis. Die Diskussion ist nicht nur in der Schweiz virulent und hat durch die Kräfteverschiebungen im nationalen Parlament – so die vorsichtige Hoffnung – neuen Schwung gewonnen. 2019 wurde der Fachverband Sucht Mitglied des Vereins «Cannabis Consensus Schweiz», einer breiten Koalition von Fachorganisationen aus dem Gesundheitswesen und der Suchthilfe, von Vertreterinnen aus dem Wirtschafts- und Umweltsektor, von Konsumentengruppen und aus politischen Parteien. Als Mitglied kann der Fachverband Sucht den Interessen und Argumenten seiner Mitglieder Gehör verschaffen.

Wie schon in vergangenen Jahren vertrat der Fachverband Sucht seine Position und Argumente zur Regulierung von Cannabis (die 2017 in einem Positionspapier und einem

Argumentarium festgehalten wurden) auch wieder auf Podien und in Interviews.

Auch 2020 wird sich der Fachverband Sucht wieder einmischen – sei es im Parlament, in der Öffentlichkeit oder der fachlichen Diskussion.

### **Tabakpolitik**

Die Tabakpolitik befindet sich seit Jahren auf einer Achterbahnfahrt. Seit 2018 wird im Parlament die zweite, abgeschwächte Version des Tabakproduktegesetzes (Tab-PG) diskutiert – die erste Fassung hatte der Ständerat an den Bundesrat zurückgewiesen, da sie nach seinem Verständnis zu wirtschaftsfeindlich war. Die Kehrtwende kam im Sommer 2019: Auch unter Druck durch den Skandal um das geplante Sponsoring des Schweizer Pavillons der Expo 2020 von Philip Morris, akzeptierte die Gesundheitskommission des Ständerats (SGK-S) ein Mindestalter von 18 Jahren für den Verkauf von Tabakwaren, sowie Einschränkungen der Verkaufsförderung und des Sponsorings. Damit sollen die Voraussetzungen für die Ratifizierung der WHO-Rahmenkonvention zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (FCTC) geschaffen werden. Der Ständerat bestätigte diese Anliegen und der Ball liegt 2020 beim Nationalrat. Die Diskussionen werden durch den Fachverband Sucht weiter begleitet.

Das Verdampfen von Nikotin ist eine zusätzliche, bislang in der Schweiz aber wenig erprobte Art, langjährige Raucherinnen und Raucher beim Rauchstopp zu unterstützen. Verschiedene Mitglieder des Fachverbands Sucht stiessen daher Pilotprojekte zum Rauchstopp mit E-Zigaretten an (wichtig: Nicht zum Verdampfen gehört der Konsum von Nikotin mittels «Heat not Burn»-Geräten). Solche Projekte sollten in Zukunft auch durch den Tabakpräventionsfonds (TPF) unterstützt werden können – dafür setzte sich der Fachverband Sucht im Dezember 2019 in der Vernehmlassung zur Totalrevision der entsprechenden Verordnung ein.

### Alkoholpolitik

Seit der gescheiterten Totalrevision des Alkoholgesetzes 2015 schläft die Alkoholpolitik ihren Rausch aus. Der Rechtsrutsch des Parlaments nach den Wahlen von 2015 machte es für den Fachverband Sucht und seine Verbündeten schwierig, Mehrheiten für seine Anliegen zu schaffen und die Alkoholpolitik neu zu lancieren. Umso erfreulicher ist, dass in der gleichen Periode verschiedene Attacken auf die Regulierung von Alkohol abgewehrt werden konnten. So auch die Forderung von SVP-Nationalrat Claudio Zanetti, die Biersteuer abzuschaffen: Der Nationalrat lehnte das Anliegen am 4. März 2019 klar ab.

Als Teil der «Koalition für eine verantwortungsvolle Alkoholpolitik» nahm der Fachverband Sucht erfolgreich zum neuen Leitfaden für die Spirituosenwerbung Stellung. So wurde zum Beispiel erreicht, dass das Branding von Gebrauchsgegenständen, wie zum Beispiel Sonnenbrillen oder Feuerzeugen, mit den Logos von Spirituosenproduzenten in Zukunft nicht mehr erlaubt ist. Der neue Leitfaden wurde 2019 in der Öffentlichkeit bekannt, weil die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) verschiedene Influencer auf Instagram wegen unerlaubter Werbung verwarnte.

Weiterhin zäh waren die Entwicklungen im Bereich der obligatorischen Nachschulungen für Personen, denen der Führerausweis entzogen wurde. Die obligatorischen Nachschulungen sind im Rahmen von Via Sicura, dem Bundesprogramm für mehr Sicherheit im Strassenverkehr, vorgesehen. Das Parlament möchte Via Sicura abschwächen. Bis der Bundesrat den Wünschen des Parlaments nachkommt, ist die Umsetzung von Via Sicura blockiert. Der Fachverband Sucht hofft 2020 auf mehr Dynamik in diesem wichtigen Dossier.

### Geldspielpolitik

2019 trat das neue Geldspielgesetz in Kraft. Bei der Umsetzung bestehen noch viele offene Fragen. Der Fachverband Sucht und

sein Partnerverband in der Westschweiz, der Groupement Romand d'Etudes des Addictions GREA, haben darum 2019 begonnen, die Grundlagen für eine gemeinsame Positionierung von Suchthilfe und -prävention gegenüber den Interessen der Anbieter zu legen. Die Arbeiten werden 2020 in zwei Arbeitsgruppen weitergeführt.

Die Kantone ihrerseits sind mit der Anpassung der kantonalen Geldspielgesetze an das neue Bundesgesetz, mit der Ratifizierung des Geldspielkonkordats und der Interkantonalen Vereinbarung 2020 beschäftigt. In einigen Kantonen werden Geschicklichkeitsautomaten, die kaum von Glücksspielautomaten zu unterscheiden sind, neu wieder in Restaurants und Bars erlaubt sein. Die Entwicklungen in Liechtenstein, das sich derzeit zu einer kleinstaatlichen Spielhölle mausert, stellen die Ostschweiz und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vor neue Herausforderungen. Auch diese Entwicklungen beobachtet der Fachverband Sucht genau – wenn sich auch seine Möglichkeiten, solche Prozesse im Sinne der Suchthilfe und -prävention umzukehren, leider in Grenzen halten.

Eine weitere beunruhigende Entwicklung waren 2019 die schwindenden Grenzen zwischen Gaming und Gambling: Traditionelle Computerspiele enthalten immer mehr Glückspiелеlemente, wie zum Beispiel die «Lootbox»-Systeme. Damit können sich Gamer für reales Geld etwa die Chance auf bessere Ausrüstung oder Waffen im Spiel erkaufen. Besonders bei Kindern sind simulierte Glücksspiele, wie zum Beispiel «Coin Master», populär. Diese Spiele sind ab 0 Jahren freigegeben. Um diesen Entwicklungen zuvor zu kommen, hat der Fachverband Sucht an der Vernehmlassung für neue Alterslimiten für Games und Filme teilgenommen. Minderjährige müssen vor besonders süchtig machenden Games geschützt werden und nicht nur vor Gewalt und Sexdarstellungen. Die Positionierung und die begleitende Medienmitteilung fanden anhaltende Resonanz.

## Dienstleistungen

### Information

Auch 2019 hat der Fachverband Sucht vier Ausgaben des «Suchtspiegels», seines Newsletters und Vereinsorgans, publiziert. Der Suchtspiegel versorgt Verbandsmitglieder und Interessierte mit aktuellen Informationen aus Verband, Suchtpolitik und Forschung und weist auf die Fortbildungsangebote und Fachveranstaltungen des Fachverbands Sucht hin.

Die Fortbildungen und Veranstaltungen des Fachverbands Sucht werden auch auf der Webseite publiziert. Zudem wird neu über regelmässige Fortbildungs- bzw. Veranstaltungs-Newsletter darauf aufmerksam gemacht. Die Newsletter können abonniert und auch einfach wieder abbestellt werden. Mit dem entsprechenden Newsletter erfahren Sie frühzeitig von neuen Ausschreibungen und verpassen keine Fortbildung oder Veranstaltung mehr.

### Grundlagen- und Positionspapiere

Komplett neue Positionspapiere wurden 2019 nicht erarbeitet.

- ❑ Die Orientierungshilfe zu CBD wurde an neue Studienerkenntnisse angepasst.
- ❑ Zu Gendersensibler Suchtarbeit wurden Grundlagen erarbeitet. Es wurde aber gemeinsam mit der Fachgruppe Gendersensible Suchtarbeit noch nicht entschieden, ob die Inhalte in der finalen Version ein politisches Positionspapier oder ein fachliches Grundlagenpapier ergeben sollen.
- ❑ Zur ethischen Orientierung in Bezug auf elektronische Anwendungen in der Suchthilfe und -prävention wurden ebenfalls erste Grundlagen geklärt, dieses Thema erwies sich aber als zu komplex und die Bedürfnisse der Mitgliederorganisationen als noch zu wenig greifbar, um mit vertretbarem Aufwand eine Orientierungshilfe zu erstellen.

- ❑ Im Bereich Digitalisierung wurde erhoben, wo Klärungsbedarf besteht (z.B. Online-Beratung, Blended Counselling, Prävention in Online-Medien). Zunächst wird nun auf bestehende schriftliche Hilfen hingewiesen und eine neue Fortbildung konzipiert.

### Fortbildungen und Veranstaltungen

2019 führte der Fachverband Sucht 21 Fortbildungskurse durch, an denen 352 Sucht-Fachpersonen und Fachpersonen der Regelversorgung teilnahmen. Der Fachverband Sucht organisierte ebenfalls 6 Diskussions- und Fachveranstaltungen, so beispielsweise die Soirée «Gender in der Suchtarbeit: Verstaubt und abgehakt – oder brandaktuell?», den Mitgliederanlass «Zwischenbilanz TARPSY – Wie verändert die neue Tarifstruktur das Behandlungsnetz in der Suchthilfe?», den Präventionstag «Lebensverlaufsansatz und Übergänge im Leben – Bedeutung für die Suchtprävention» oder den Fachgruppentag «(K)ein Leben ohne Rausch? – Die Sicht der Suchtarbeit auf ein menschliches Bedürfnis». Insgesamt erreichte er damit knapp 300 Personen.

Der Fachverband Sucht betreibt aktives Qualitätsmanagement und setzt alles daran, mit den Kursen und Veranstaltungen stets am Puls der Zeit und nah an den Bedürfnissen der Fachpersonen zu sein. Mehr zu den interessanten Angeboten im 2020 entnehmen Sie der Übersicht auf Seite 18 des Leistungsberichts.

Das Fortbildungs- und Veranstaltungsangebot des Fachverbands Sucht wurde 2019 von folgenden privaten Stiftungen unterstützt: Fondation Sana, Hans Konrad Rahn Stiftung, ZanggerWeberStiftung, Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung.

---

## Projekte

2019 schloss die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht ihre Arbeiten an sechs längeren und kürzeren Projekten erfolgreich ab:

- ❑ Die Versorgung von älteren Menschen mit Suchtproblemen ist eine komplexe Aufgabe und stellt hohe Anforderungen an beteiligte Fachpersonen und Organisationen. Entscheidend sind funktionierende interprofessionelle und interdisziplinäre Kooperationen zwischen Suchthilfe und Alterspflege, und auf der Ebene der kantonalen Verwaltung eine amtsübergreifende Herangehensweise. Im Rahmen eines Pilotprojektes im Kanton Thurgau wurden spannende Erkenntnisse gewonnen, wie sich die Versorgung von älteren Menschen mit einer Abhängigkeit in den Schweizer Kantonen optimieren lässt. Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit und in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Kantons Thurgau hat der Fachverband Sucht Handlungsfelder und prioritäre Massnahmenbereiche zur Optimierung der Versorgung alternder Menschen mit Abhängigkeit entwickelt. Lücken in der Versorgung wurden identifiziert und darauf aufbauend mit den relevanten Stakeholdern aus der Praxis Handlungsfelder festgelegt und prioritäre Massnahmen definiert. Das Pilotprojekt war als Musterprozess aufgebaut. Dies ermöglicht die Übertragbarkeit des Vorgehens und der entwickelten Instrumente auf andere Kantone. Der Bericht zum Musterprozess ist auf der Webseite [www.alterundsucht.ch](http://www.alterundsucht.ch) online verfügbar.
- ❑ Die Nationale Alkoholpräventionskampagne «Wie viel ist zu viel?» des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und die dazugehörige Dialogwoche Alkohol wurden 2017 eingestellt. Elf Deutschschweizer Kantone wollten den Schwung und den Wiedererkennungswert ihrer Aktivitäten auf den Strassen, in Schulen und Betrieben dennoch mitnehmen. Zwischen dem 16. und 26. Mai 2019 organisierten sie insgesamt 44 Anlässe zum Thema Alkohol. Eine stolze Zahl! 2019 übernahm der Fachverband Sucht eine unterstützende und koordinierende Rolle. Das BAG aktualisierte die bereits bestehende Webseite und produzierte die Give-Aways.
- ❑ Drug Checking findet im Freizeitbereich bereits häufig statt, bislang jedoch nicht in Kontakt- und Anlaufstellen (K+A). Daher führten die Suchthilfe Basel und die Stadt Zürich erstmalig ein Pilotprojekt zur Schadensminderung mithilfe von Drug Checking in Kontakt- und Anlaufstellen durch. Das BAG beauftragte eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts, der Fachverband Sucht und infodrog begleiteten und koordinierten das Gesamtprojekt (Schlussbericht und Faktenblatt: [Website des Bundesamts für Gesundheit > Das BAG > Publikationen > Forschungsberichte > Sucht > Forschungsberichte Drogen](#)).
- ❑ Am 19. und 20. September 2019 fand auf dem Monte Verità im Tessin die Sucht-Akademie «Human Enhancement: Was hat das mit Sucht zu tun?» statt. Die SuchtAkademie ist eine interdisziplinäre Plattform für die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen der Weiterentwicklung der Schweizer Suchtpolitik. Neben Referaten zum Thema Selbstoptimierung erhielten die 71 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Raum, um sich abseits des Tagesgeschäfts zu anstehenden Herausforderungen auszutauschen. Für die operative Umsetzung war die Föderation der Suchtfachleute (GREA, Ticino Addiction und Fachverband Sucht) zuständig.
- ❑ Im Rahmen des Kurz-Projekts «Förderung der Zusammenarbeit der Institutionen der Suchthilfe unter sich verändernden Bedingungen» diskutierten die Mitglieder des Fachverbands Sucht erst in einer Steuer-



gruppe und dann an einer Arbeitstagung, wie sich die Rahmenbedingungen für ihre Arbeit verändert haben. Überdies tauschten sie aus, wie verschiedene Institutionen im Sinne der Klientinnen und Klienten zusammenarbeiten können, trotz teils gegenteiligen Anreizen. Ein Fokus lag dabei auf dem Tarif «Tarpsey». Ein zusammenfassendes Mindmap (Website des Fachverbands Sucht > News vom 29.8.19) gibt die Ergebnisse wieder. Es handelt sich hierbei um eine Sammlung von Meinungen, nicht um einen abschliessenden Konsens.

- ❑ Das ebenfalls auf kurze Dauer angelegte Projekt «Gemeinsame Beratung von Suchtkranken und ihren Angehörigen – Indikation und Herausforderungen» knüpfte an zwei vorangegangene Projekte des Fachverbands Sucht und die resultierte Frage an, ob/wann eine Doppelberatung von Suchtbetroffenen und ihren Angehörigen angezeigt ist. Eine spezifische Fortbildung vermittelte vertieftes Wissen zur Angehörigenthematik, theoretisch und praktisch. Die Teilnehmenden wurden befähigt, die Angebote für Angehörige in ihren jeweiligen Institutionen kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls zu optimieren.

Neu gingen die Mitarbeitenden die Umsetzung von zwei Projekten an:

- ❑ Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) veröffentlichte 2019 das Rahmenkonzept «Früherkennung und Frühintervention (F+F) im Fokus der Lebensphasen: Ein übergreifender Ansatz». Um den darin enthaltenen Massnahmenplan umzusetzen, hat das BAG verschiedene Partner mit Teilprojekten beauftragt. Der Fachverband Sucht führt in der Projektphase 2019–2020 verschiedene Sucht-Fortbildungen für Regelversorgende (z.B. Mitarbeitende von Asylzentren, Sozialhilfe-Behörden oder Regionalen Arbeitsvermittlungszentren) durch, überarbeitet das Handbuch «Jugendliche richtig anpacken – Früherkennung und Frühintervention bei

gefährdeten Jugendlichen» grundlegend und erarbeitet ein Konzept zur Durchführung von regionalen Austauschgefässen zum Thema F+F.

- ❑ Gemeinsam mit Sucht Schweiz und einer Planungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Organisationen (GREA, Anonyme Alkoholiker, Blaues Kreuz Schweiz, Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin SSAM) wurde der «Aktionstag Alkoholprobleme», der am 14. Mai 2020 unter dem Motto «Das Tabu brechen» stattfindet, vorbereitet. Auf der Website [www.aktionstag-alkoholprobleme.ch](http://www.aktionstag-alkoholprobleme.ch) können Info-Broschüren in verschiedenen Sprachen und ein Mediendossier zum Thema bestellt werden. Die Website gibt ausserdem einen Überblick über die lokalen Aktivitäten am Aktionstag.

Ihre Arbeit an vier Projekten führte die Geschäftsstelle 2019 weiter:

- ❑ Im Rahmen des dreijährigen Kooperationsprojektes «Sucht im Alter: Grundlagen, Sensibilisierung und Vernetzung» konnten 2019 gemeinsam mit zahlreichen Partnern wichtige Grundlagen entwickelt und veröffentlicht werden. Diese sind im Feld der Alterspflege, der Suchthilfe und der Suchtprävention auf grosses Interesse gestossen. Das Praxiskonzept «Genuss, Suchtmittelkonsum und Abhängigkeiten in Alterszentren» gibt Fachpersonen aus der Alterspflege einen Orientierungsrahmen für den Umgang mit älteren Menschen mit einer Abhängigkeit oder Suchtgefährdung. Als Musterkonzept kann es Alterszentren in der Schweiz als Grundlage für die Entwicklung eigener massgeschneiderter Konzepte oder zur Integration der Thematik in bestehende Betreuungskonzepte dienen. In den Empfehlungen «Umgang mit Suchtmittelkonsum und Abhängigkeiten in der professionellen Pflege älterer Menschen» finden Fachpersonen der Alterspflege neben Grundlagen-

wissen zu Abhängigkeiten Fallbeispiele aus der Praxis, anhand derer die zentralen berufsethischen Spannungsfelder aufgezeigt werden. Daraus abgeleitet werden konkrete Handlungsempfehlungen für die Organisationen, die Teams wie auch die einzelnen Fachpersonen. Die erarbeiteten Produkte wurden den Fachpersonen auf der Webplattform [www.alterundsucht.ch](http://www.alterundsucht.ch) zur Verfügung gestellt.

Der Fachverband Sucht führte am 16. September 2019 das zweite «Kantonale Austauschtreffen Deutschschweiz» im Auftrag der Trägerschaft, bestehend aus der Gesundheitsförderung Schweiz, der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren-Konferenz, des Bundesamts für Gesundheit und der Eidgenössischen Zollverwaltung, durch. Die KAD-Tagungen dienen dem Praxis- und Wissensaustausch, der Vernetzung und der Diskussion aktueller Themen. Sie richten sich an Fachpersonen und kantonale Verantwortliche für Gesundheitsförderung und Prävention, kantonale und städtische Suchtbeauftragte, Mitarbeitende aus kantonalen Verwaltungen, sowie Mitarbeitende von NGOs und Gesundheitsligen. 2019 ging es um «Lebensqualität und Gesundheit im Alter». 50 Teilnehmende vertieften ihr Wissen über Altersbilder und ihren Einfluss auf die Gesundheit älterer Menschen und lernten Beispiele von «Sorgenden Gemeinschaften», auch als «caring communities» bekannt, kennen<sup>1</sup>.

Weitergeführt wurde auch das Angebot eines wöchentlichen oder monatlichen Medienspiegels, bei dem Interessierte aus Themen wie Alkohol, Verhaltenssuchte oder Gesundheitsförderung und Prävention wählen und einen regionalen Fokus setzen können<sup>2</sup>. Weiterhin trug der Fachverband Sucht dazu bei, dass der Überblick über die gesetzlichen Grundlagen in den Kantonen zum Thema Alkohol und Tabak auf den Webseiten des Bundesamts für Gesundheit stets auf dem aktuellen Stand bleibt<sup>3</sup>.

Zusammen mit dem GREA koordiniert der Fachverband Sucht im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit eine Gruppe von Expertinnen und Experten aus dem Bereich Onlinesucht. In der laufenden Projektphase 2018–2020 liegt der Fokus der Arbeiten auf der problematischen Internetnutzung von Jugendlichen, den Unterschieden zwischen Jungen und Mädchen sowie auf der Zusammenarbeit der Suchthilfe und -prävention mit Angehörigen.

Die Projekte «Förderung der Zusammenarbeit der Institutionen der Suchthilfe unter sich verändernden Bedingungen – Arbeitstagung», «Gemeinsame Beratung von Suchtkranken und ihren Angehörigen – Indikation und Herausforderungen», der Aktionstag Alkoholprobleme und das Nachfolgeprojekt zur Dialogwoche Alkohol wurden 2019 durch den Nationalen Alkoholpräventionsfonds unterstützt.

---

## Vorstand, Fachgruppen und Geschäftsstelle

### Vorstand

Die Mitgliederversammlung (MV) vom 8. Mai 2019 wählte Olivier Favre (Amt für Gesundheit Kanton Zug) als Nachfolger von Eveline Winnewisser für den Bereich der Prävention in den Vorstand. Ferner bestätigte die MV den Präsidenten Iwan Rickenbacher und die folgenden Vorstandsmitglieder in ihrem Amt: Françoise Vogel (Vize-Präsidentin), Katja Cangero (Kassierin), Thilo Beck, Roger Mäder.

Der Vorstand hat sich 2019 zu sieben Sitzungen und einer Retraite zur Überprüfung der Strategieumsetzung getroffen.

### Fachgruppen, Fachausschuss und Regionalkonferenz Ost

Die 16 Fachgruppen des Fachverbands Sucht trafen sich 2019 zu 51 Sitzungen. Der Fachausschuss, dem je ein/e Delegierte/r pro Fachgruppe angehört, traf sich 2019 zu drei

Sitzungen, die Regionalkonferenz Ost zu zwei Austauschtreffen.

Der zweijährliche Fachgruppentag fand am 19. November 2019 in Zürich statt. 2018 wurde für die Konzeption und Organisation des Anlasses eine Steuergruppe gebildet. Die Steuergruppe entschied sich für das Thema «(K)ein Leben ohne Rausch? Die Sicht der Suchtarbeit auf ein menschliches Bedürfnis». 50 Mitglieder verschiedener Fachgruppen nahmen an dem Tag teil. In Referaten von Fachpersonen wurden zunächst die biologischen und gesellschaftlichen Hintergründe von rauschhaftem Konsum erklärt. Ein anschliessendes «Speed-Dating», bei dem je zwei Teilnehmende ihre Meinung zu vorgegebenen Fragen austauschten, führte die Teilnehmenden in den Reflexionsteil über. In Gruppen wurden Antworten auf Fragen wie «Wie vertragen sich die Ziele der Prävention mit den Zielen der Beratung und Behandlung

von Personen mit einem problematischen Konsum oder einer Suchtkrankheit?» Die Ergebnisse wurden in einer Podiumsdiskussion zusammengetragen. Eine Verantwortliche des Bundesamts für Gesundheit aus dem Bereich nichtübertragbare Krankheiten reflektierte den Tag aus ihrer spezifischen Perspektive.

### **Geschäftsstelle**

Die sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle teilen sich 4.8 Vollzeitstellen. Sie wurden ab Mitte Oktober zusätzlich von einem temporären Mitarbeiter aus dem BNF-Programm unterstützt. Geleitet vom Motto «Wir schauen dorthin, wo der Schuh drückt und machen nichts, was es nicht braucht» sind sie stets darauf bedacht, ihre Ressourcen so einzusetzen, dass den Mitgliedern ein möglichst grosser Mehrwert daraus entsteht.

## **Vernetzung**

2019 führte der Fachverband Sucht die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Partnernverbänden GREA und Ticino Addiction weiter. Regelmässige Kontakte unterhielt er zudem zu Sucht Schweiz, zur Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM), zu den beiden Konferenzen der Kantonalen und der Städtischen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS und SKBS) sowie zur Vereinigung der Beauftragten für Gesundheitsförderung (VBGF), zum Bundesamt für Gesundheit (BAG), zur Eidg. Zollverwaltung (EZV) und zum Bundesamt für Strassen (ASTRA), zur Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und zur Sozialdirektorenkonferenz (SODK), zum Schweizerischen Städteverband (SSV) und

zur Schweizerischen Kriminalprävention (SKP), zur Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht infodrog, zum Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) und zum Verband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf CURAVIVA. Der Fachverband Sucht hat Einsitz im Ausschuss der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik (NAS-CPA) und in der Koordinations- und Dienstleistungsplattform Sucht (KDS) und arbeitet in Arbeits- und Begleitgruppen verschiedener Akteure mit.

Stefanie Knocks, Generalsekretärin Fachverband Sucht und Team

<sup>1</sup> Die Resultate des zweiten KAD finden Sie auf der Website des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Nationale Gesundheitsstrategien > Nichtübertragbare Krankheiten > Kantonale Austauschtreffen NCD und Sucht – KAD

<sup>2</sup> Anmeldung über <https://findmind.ch/c/medienspiegelbag>

<sup>3</sup> Alkohol: Website des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Politische Aufträge & Aktionspläne > Politische Aufträge zur Alkoholprävention > Alkoholpolitik in den Kantonen.  
Tabak: Website des Bundesamts für Gesundheit BAG > Strategie & Politik > Politische Aufträge & Aktionspläne > Politische Aufträge zur Tabakprävention > Tabakpolitik in den Kantonen

# FS 2019 in Zahlen

8

neue Mitglieder nahm der Vorstand im Jahr 2019 in den Verband auf: 7 als Einzelmitglieder und 1 Kollektivmitglied. Damit zählt der Fachverband Sucht insgesamt 355 Mitglieder.

>15'000

Personen haben die Webseite des Fachverbands Sucht im Jahr 2019 besucht.

1'720

Kaffees aus kompostierbaren Pads hat die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2019 getrunken.

5

neue Newsletter zu Fortbildungen und Veranstaltungen versendete die Geschäftsstelle des Fachverbands Sucht 2019.



**7** Veranstaltungen wurden 2019 vom Fachverband Sucht durchgeführt, an denen sich 285 Fachpersonen der Suchtprävention und Suchthilfe sowie weiterer Berufsfelder aktiv engagiert und weitergebildet haben.

**21** Fortbildungen hat der Fachverband Sucht 2019 durchgeführt. Insgesamt 352 Personen haben daran teilgenommen.

**4** Vernehmlassungsantworten hat der Fachverband Sucht 2019 eingereicht: Zu potentiell süchtig machenden Inhalten von Videospielen, zu Cannabis als Arzneimittel, zur Verordnung zum Tabakpräventionsfonds und zum Leitfaden für die Spirituosenwerbung.

**808** Facebook-Abbonnenten hatte der Fachverband Sucht 2019 und rund 2 Beiträge hat er pro Woche gepostet. Auf Twitter hatte der Fachverband Sucht 405 Follower, folgte selber 128 Twitterern und hat im Jahr 2019 78 Tweets abgesetzt.

**8'207,13** Stunden leisteten die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle 2019 im Interesse der Mitgliedsorganisationen, der Fachpersonen der Prävention und Suchthilfe, der suchtgefährdeten und suchterkrankten Menschen, deren Angehörigen sowie der gesamten Gesellschaft.

**6** Projekte schloss der Fachverband Sucht im Jahr 2019 ab, vier führte er weiter und 2 nahm er neu in Angriff.



## Erfolgsrechnung

	ER 2019	ER 2018
<b>Ertrag</b>		
Mitgliederbeiträge	193'386.42	194'701.45
Spenden	0.00	500.00
Beiträge der öffentlichen Hand	59'300.00	73'900.00
Alkoholzehntel	37'700.00	49'900.00
Spielsuchtfonds	21'600.00	24'000.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	741'088.08	623'852.73
Erlöse Dienstleistungen	170'261.00	177'100.06
Erlöse Mandate	570'827.08	446'752.67
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>993'774.50</b>	<b>892'954.18</b>
<b>Aufwand</b>		
Waren- und Dienstleistungsaufwand	249'540.96	233'976.73
Honorare	93'008.61	63'717.70
Kommunikation	6'011.68	19'216.43
Aufwand Mandate	99'811.41	68'740.40
Saal- und Raummiete	27'052.25	27'026.00
Aufwand Dienstleistungen	11'334.61	46'698.20
Reisekosten	12'322.40	8'578.00
Personalaufwand	575'629.34	575'689.37
Sonstiger Betriebsaufwand	109'575.47	111'975.25
Abschreibungen	18'941.93	10'646.30
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>953'687.70</b>	<b>932'287.65</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>40'086.80</b>	<b>-39'333.47</b>
Finanzergebnis	-237.17	-216.36
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>39'849.63</b>	<b>-39'549.83</b>
Ausserordentliches Ergebnis	1'442.45	3'020.05
<b>Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)</b>	<b>41'292.08</b>	<b>-36'529.78</b>
Verwendung Fondskapital freie Fonds	2'443.75	32'485.66
Zuweisung an freie Fonds	-43'000.00	0.00
Zuweisung an Erarbeitetes freies Kapital	-735.83	4'044.12
Veränderung des Organisationskapitals	-41'292.08	36'529.78
	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## Bilanz 31.12.2019

	2019	2018
<b>Aktiven</b>		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel	849'402.42	858'136.32
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26'423.00	28'475.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	146'330.75	138'451.85
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'022'156.17</b>	<b>1'025'063.17</b>
<i>Anlagevermögen</i>		
Finanzanlagen	25'007.70	25'006.65
Sachanlagen	13'567.17	20'760.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>38'574.87</b>	<b>45'766.65</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'060'731.04</b>	<b>1'070'829.82</b>
<b>Passiven</b>		
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34'905.72	35'269.95
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	28'612.65	23'586.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	109'488.11	165'540.74
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>173'006.48</b>	<b>224'397.34</b>
<i>Zweckbestimmtes Fondskapital</i>		
Freie Fonds	562'257.29	521'701.04
Erarbeitetes freies Kapital	325'467.27	324'731.44
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>887'724.56</b>	<b>846'432.48</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'060'731.04</b>	<b>1'070'829.82</b>



# Das sind wir



**Stefanie Knocks**

Generalsekretärin

knocks@fachverbandsucht.ch

Telefon 044 266 60 66



**Manuel Herrmann**

Stv. Generalsekretär

herrmann@fachverbandsucht.ch

Telefon 044 266 60 67



**Olayemi Omodunbi**

Projektassistentin

omodunbi@fachverbandsucht.ch

044 266 60 60



**Jonas Wenger**

Projektleiter

wenger@fachverbandsucht.ch

044 266 60 69





**Senad Gafuri**  
Projektleiter  
gafuri@fachverbandsucht.ch  
044 266 60 68



**Patricia Sager**  
Fortbildungen und Veranstaltungen  
Projektleiterin  
sager@fachverbandsucht.ch  
044 266 60 60



**Charlotte Zysset**  
Buchhaltung und Administration  
zysset@fachverbandsucht.ch  
044 266 60 64

**Dem Vorstand gehören an:**

<b>Iwan Rickenbacher</b> Präsident	<b>Thilo Beck</b>
<b>Françoise Vogel</b> Vize-Präsidentin	<b>Olivier Favre</b> (seit 8. Mai 2019)
<b>Katja Cangero</b> Kassierin	<b>Rahel Gall</b>
	<b>Roger Mäder</b>
	<b>Eveline Winnewisser</b> (bis 8. Mai 2019)
	<b>Alexander Wopfner</b>

## Termine 2020

<b>15. Januar</b> 13.00–16.45 Uhr Volkshaus Zürich	<b>Facebook, Twitter &amp; Co. – Wie können Sucht-Fachstellen soziale Medien sinnvoll einsetzen?</b> Austauschtreffen
<b>30. April</b> 16.00–18.00 Uhr Volkshaus Zürich	<b>Suchtbetroffene in den Medien – echte Empathie oder unnötiger Voyeurismus?</b> Soirée, anschliessend Apéro
<b>6. Mai</b> 14.00–ca. 17.00 Uhr Wirtschaft zum Neumarkt Zürich	<b>Mitgliederversammlung</b> anschliessend Apéro
<b>12. Mai</b> 13.00–17.15 Uhr Volkshaus Zürich	<b>Stets Online. Und erreichbar?! Digitalisierte Gesundheitsförderung und Prävention bei Kindern und Jugendlichen ausserhalb der Schule</b> 3. Kantonales Austauschtreffen Deutschschweiz (KAD)
<b>9. Juni</b> 9.15–13.15 Uhr Volkshaus Zürich	<b>Peer-Arbeit in der Suchthilfe und -prävention – Konzepte, Praxis, Chancen und Risiken</b> Veranstaltung für Mitglieder des Fachverbands Sucht
<b>8. September</b> 9.30–ca. 17.00 Uhr Kultur & Kongresshaus Aarau	<b>Präventionstag</b>
<b>29. Oktober</b> 09.15–12.15 Uhr Volkshaus Zürich	<b>Zahlen, Daten, Fakten – aktuelle Forschung und das neue Monitoring-System Sucht und NCD</b> Veranstaltung für Mitglieder des Fachverbands Sucht

Weitere Informationen und Anmeldungen unter  
[fachverbandsucht.ch](http://fachverbandsucht.ch) > [Fachwissen](#) > [Fortbildungen](#)



## Mitgliedschaft

Der Fachverband Sucht ist der Verband von mehr als 300 Fachorganisationen der Suchtprävention und Suchthilfe (Beratung, Therapie und Schadensminderung) in der Deutschschweiz.

Im Namen seiner Mitglieder setzt er sich für eine menschenwürdige, fachlich fundierte und in sich kohärente Suchtpolitik ein und vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Er stellt Lerngelegenheiten und Austauschplattformen zur Verfügung und unterstützt die fachliche Weiterentwicklung der Suchtarbeit. Durch sein breites Fortbildungsangebot gewährleistet der Fachverband Sucht die fachliche Fort- und Weiterbildung seiner Mitglieder und der Fachpersonen, die in der Suchtarbeit tätig sind. Und er fördert die Vernetzung seiner Mitglieder über die Grenzen von Kantonen, Institutionen und Disziplinen hinweg. Der Fachverband Sucht erbringt darüber hinaus zahlreiche Dienstleistungen zuhanden seiner Mitglieder und fördert den Transfer von der Forschung in die Praxis.

Der Fachverband Sucht ist eine nicht gewinnorientierte, parteipolitisch neutrale Organisation.

**Sind Sie an einer Mitgliedschaft interessiert? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail an [info@fachverbandsucht.ch](mailto:info@fachverbandsucht.ch) oder 044 266 60 60.**

## Newsletter

Viermal pro Jahr erscheint der «Suchtspiegel», der Newsletter und das Vereinsorgan des Fachverbands Sucht. Der Suchtspiegel hält wertvolle Informationen aus dem Verband, der Suchtpolitik sowie aus den verschiedenen Sucht-Fachbereichen und der Forschung für Sie bereit. Der Veranstaltungs-Newsletter informiert Sie über interessante Veranstaltungen, Workshops, Referate etc., die der Fachverband Sucht organisiert.

Mit dem Fortbildungs-Newsletter werden Sie auf Weiterbildungen des Fachverbands Sucht aufmerksam gemacht und verpassen keine Anmeldefrist mehr.

**Möchten Sie einen oder mehrere Newsletter regelmässig erhalten?**

**Abonnieren Sie sie unter [fachverbandsucht.ch](http://fachverbandsucht.ch) > Fachverband > Newsletter**

## Facebook und Twitter

Der Fachverband Sucht ist auf Facebook («Fachverband Sucht») und als @Suchtpolitik auf Twitter präsent und versorgt seine Liker und Follower über diese Kanäle regelmässig mit neuen Informationen aus der Suchtpolitik und Suchtforschung.

## Webseite

Unter [www.fachverbandsucht.ch](http://www.fachverbandsucht.ch) finden Sie viele weitere Informationen zu unserem Auftrag und unserer Arbeit, zu den Fachgruppen, zu den Fortbildungen und Veranstaltungen usw.



**Fachverband Sucht**

Weberstrasse 10

8004 Zürich

Telefon 044 266 60 60

[info@fachverbandsucht.ch](mailto:info@fachverbandsucht.ch)

[www.fachverbandsucht.ch](http://www.fachverbandsucht.ch)